

Die ersten Stände einiger Lepidopteren

beschrieben von

A. Gürtner in Brünn.

I. *Anacamptis Scintitella* F. v. R.

Den neuen Entdeckungs-Resultaten, welche die Untersuchung des *Helianthemum vulgare* lieferte, habe ich auch hinzuzufügen, daß die Raupe der *Scintitella* ebenfalls auf dieser Pflanze lebt; der Aufenthalt derselben wird durch das Zusammenziehen der Endtriebe recht auffallend angezeigt; sie befindet sich im Monate Juni in einem weissen Gespinnst, von dem aus sie das Blätterwerk löcherartig durchnagt, innerhalb des letzteren lagert sie die Exkreme ab, ohne ihre Gespinnstwohnung zu verunreinigen. In der Zeit von Ende Juni bis Mitte Juli verpuppt sich die Raupe und nach 14 Tagen erfolgt die Falterentwicklung.

Die Raupe ist ungefähr 5 Linien lang, von schlanker Gestalt, Hintertheil verschmälert; von Farbe bleichgrün, zuweilen grünlich-weiß; Kopf und Nackenschild schwarzbraun, letzterer licht getheilt; Rückensegmente mit zwei Paar schwarzen Punkterhöhungen, welche sich auch in den Seiten vorfinden; Afterklappe bräunlich mit schwarzen Atomen; Körper mit einzelnen weissen Haaren; Gang ziemlich rasch.

Die Puppe kurz, kolbig, rund, Hintertheil verdünnt; Kopf klein mit hochgeprägten Augenstellen; Flügelscheiden goldbraun, lassen 3 Ringe frei; Abdominale lichter; Kremaster stumpf zugespitzt, worauf sich ein Büschelchen von fuchsbraunen Haaren, welche in den Spitzen gekrümmt sind, befindet; die Rückseite hat einen dunkelbraunen Schatten. Der ganze Körper ist mit kurzen, fuchsbraunen Härchen dicht belegt, vorzüglich sind die Leibringe auf dem Rücken mit nach hinten anliegenden Haaren besetzt, welche die Stachelkränze zu ersetzen scheinen. Im vorgerückten Alter werden die glänzenden Flügelscheiden dunkelbraun. Bewegungen keine.

A. Gärtner: die ersten Stände einiger Lepidopteren. 115

II. *Gelechia Umbrosella* Zell.; *Affinis* Haw.

Dafs Anthyllis vulneraria von den Lepidopterologen nicht unbeachtet blieb, beweist die Kenntniß der ersten Stände von Anacamptis Anthyllidella II.; doch scheint die Untersuchung dieser Pflanze sich nicht auch auf den Blüthenkopf erstreckt zu haben; versucht man die einzelnen, etwas veralteten Blüthen auseinander zu legen, so stößt man bei den mit *Umbrosella* besetzten, äußerlich nicht ausgezeichneten, auf einen sanften Widerstand, weil sie zusammengesponnen sind, und findet innerhalb derselben Bohrlöcher und zerstreute, röthlichbraune Exkremente, welche unfehlbar die Anwesenheit einer *Umbrosella*-Raupe anzeigen. Da sich dieselbe nur von dem unreifen Samen nährt, so ist sie bemüßigt, sich von einem zum anderen durchzunagen, was nicht selten in Gesellschaft noch einer zweiten Gefährtin geschieht. Die Verpuppung erfolgt Anfang Juli zwischen zusammengezogenen Samenhüllen, und gegen Ende Juli oder im August entwickelt sich der Falter.

Die Raupe ist weder selten noch bietet die Aufzucht Schwierigkeit, da sie sich ziemlich lange mit dem Samenfutter begnügt. Die Farbe variirt sehr häufig; in der Jugend ist die Raupe gewöhnlich rostbraun, welche Farbe bei zunehmendem Alter ins Dunkelbraune übergeht. Diese Farbentöne werden durch eine lichte, unbestimmte Rückenlinie und zu beiden Seiten derselben durch je eine solche, jedoch breitere, dann durch helle Ringeinschnitte unterbrochen. Kopf sehr klein, in der Jugend sammt dem Halschild dunkelbraun oder schwarz, später erdbraun; der dunklere Halschild vorn licht gesäumt und eben so der Länge nach getheilt; Afterklappe licht, mit einem braunen Schildflecke; dorsal und lateral die gewöhnlichen Punkterhöhungen mit kurzen, lichten Härchen; Bauch dunkel, fast wie oben; Klauenfüße mit dem Nackenschild gleichfarbig. Im erwachsenen Zustande ist die Raupe 4 Linien lang.

Die Puppe 2 Linien lang; Vordertheil kolbig; Hintertheil verdünnt; Körper glatt und glänzend, einfarbig gelbbraun; Kopf etwas dunkler, Augenstellen schwarz und groß; die Flügelscheiden in den Spitzen dunkelbraun und lassen 3 Ringe frei; an dem gleichgefärbten Kremaster stehen Härchen; das Abdominale bauchwärts gekrümmt.

III. *Lycaena Alsus* W. V.

Die Entdeckung der *Umbrosella*-Raupe führte auch zum Auffinden der *Alsus*-Raupe, welche eine gleiche Lebensweise mit jener hat; denn auch sie bewohnt gleichzeitig den Blüthenkopf von An-

116 A. Gärtner: die ersten Stände einiger Lepidopteren.

thyllis vulneraria, zieht ebenfalls die Blüten zusammen, durchlöchert dieselben. nährt sich auch von Samen, welche sie auslöhlt und deponirt die röthlichen Exkremente zwischen den Blüten; nur weicht sie in dem Punkte ab, das sie erwachsen die Pflanze verläßt und sich in Ritzen oder andern Schlupfwinkeln zur Ruhe begiebt, von wo aus sie zu Ende Juli oder Anfang August, jedoch in der Minderzahl, als Falter zum Vorschein kommt, wogegen der weit grössere Theil in der Raupenform überwintert und erst im folgenden Mai in den vollkommenen Stand übergeht.

Hierdurch wird der Zweifel des H. Prittwitz in seinem Aufsatze „die Generationen und die Winterformen der in Schlesien beobachteten Falter“ (Stett. ent. Zeitg. 1861) rücksichtlich der *Alsus*-Winterformen beseitigt und die bestehende Meinung hinsichtlich zweier Generationen geklärt.

Die erwachsene Raupe von asselförmiger Gestalt ist ungefähr 6 Linien lang, im Vordertheile schmaler, der Hintertheil abgeflacht. Die Farbe des Körpers beingelb, seltener bräunlich-weiß. Kopf sehr klein, glänzend dunkelbraun, um die schwarze Gabellinie lichter; derselbe ist während der Ruhe im Halsgelenk gänzlich eingezogen, in welchem er wie ein grauer Fleck durchschimmert. Zur Seite der fetscheinenden Rückenlinie befinden sich noch solche wellenförmige Linien, die sich vor der Verwandlung mit der Grundfarbe identifiziren; unter den röthlichbraunen Stigmen läuft eine plastisch mondformige, weiße Linie; der Hintertheil zieht zuweilen ins Grünliche. Der Oberkörper ist dicht mit kurzen, feinen, bräunlichen Haaren bedeckt, wodurch die Körperfarbe ein schmutziges Aussehen erhält. Klauen dunkelbraun, Bauch gelblichweiß. Gang und Bewegungen faul. Ich traf auch einzelne Raupen, welche kanariengelb gefärbt waren; Andere wieder hatten eine fleischfarbige Rückenlinie. und bei einigen Individuen war diese Linie, dann die Schrägstriche so wie der 2te und 3te Ring roseuroth angeflogen.

Hält man diese Raupenbeschreibung jener von H. Wilde in dem H. Theile „die Pflanzen und Raupen Deutschlands“ gegeben entgegen, so zeigen sich so wesentliche Differenzen, das sie der Vermuthung Raum lassen, der H. Verf. sei durch irgend einen Umstand irregeführt. und von ihm eine andere als die *Alsus*- Raupe beschrieben worden. Als Futterpflanzen werden angeführt die geschlechtsverwandten Coronilla, Melilotus u. A. ohne besondere Angabe, von welchem Pflanzentheile die Raupe ihre Nahrung entlehnt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Gärtner A.

Artikel/Article: [Die ersten Stände einiger Lepiclopteren](#)
[114-116](#)